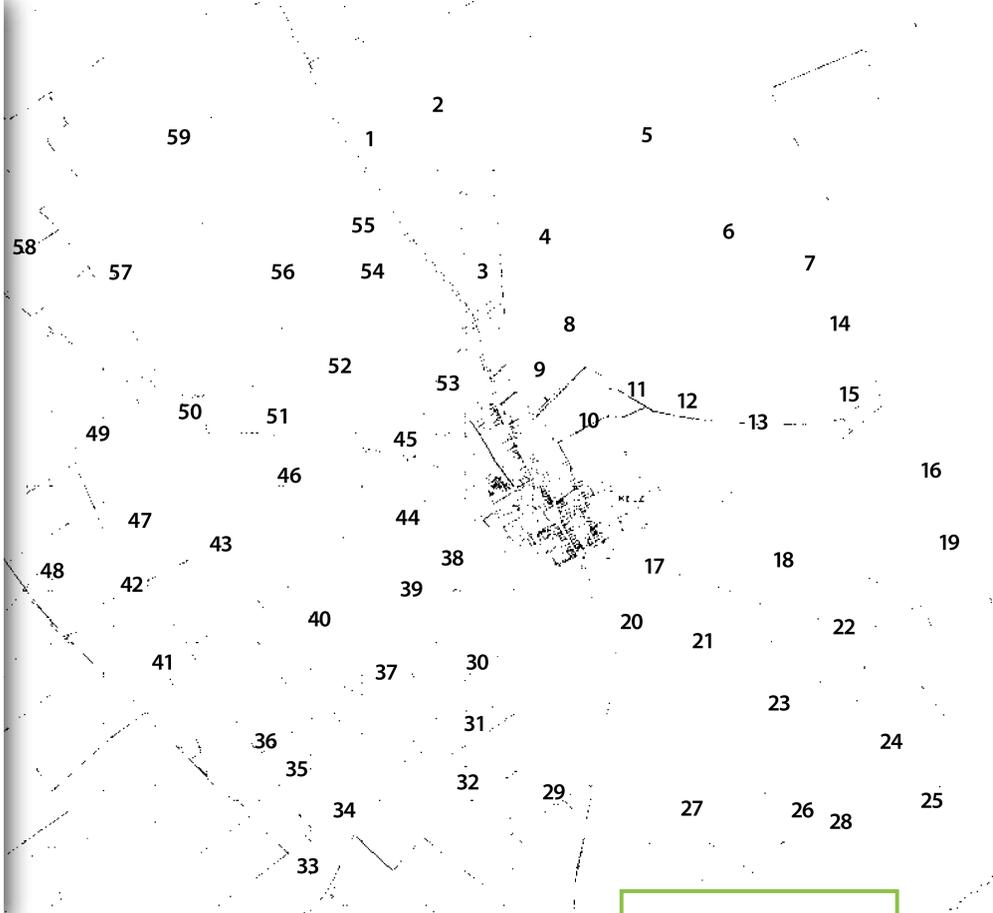


Flurnamen in der Gemarkung Kelz

- | | |
|-------------------------------|--------------------------|
| 1 Die Isweiler Höhe | 35 An der Vogelmaar |
| 2 Der Langgohn | 36 Im Buhweiler |
| 3 Wider dem Mausbüchel | 37 Am Bösemchespfad |
| 4 Unter dem Mausbüchel | 38 Die Kumm |
| 5 Hinter dem Undank | 39 Am Pilerweg |
| 6 Frohns dreizehn Morgen | 40 Am Köthengraben |
| 7 Der Weinacker | 41 In der Hütte |
| 8 An der Breutrifft | 42 Bauweiler |
| 9 Am Judenfriedhof | 43 Auf der Hardt |
| 10 Auf dem Welleck | 44 Die zwanzig Morgen |
| 11 Am Teschenweiher | 45 Hinter Rosewigsgarten |
| 12 Broich | 46 Am Dürener Weg |
| 13 Flutgraben | 47 Peschfeld |
| 14 Im Loche | 48 In den Tauschen |
| 15 In der Wüste | 49 Im Scheidtweiler |
| 16 In dem Aufsprunge | 50 Simonshardt |
| 17 Am Ursulinengarten | 51 Oben der Sandkaul |
| 18 Im Königsfeld | 52 Die vierzig Morgen |
| 19 Auf dem Nieveringsberge | 53 Am Eichenbaum |
| 20 An der Weisertrifft | 54 Am Vogelmärchen |
| 21 Unter der Pfandschaft | 55 An der Mittelflur |
| 22 Am schwarzen Kreuz | 56 Der mittelste Acker |
| 23 Am grünen Weg | 57 Auf dem Rott |
| 24 Am Unkelmaarspfad | 58 An der Hardt |
| 25 Am Kettenheimer Graben | 59 Der hinterste Acker |
| 26 An der Unkelmaar | |
| 27 Am Zülpicher Weg | |
| 28 In der Kramkammer | |
| 29 Im Sack | |
| 30 Am Bösemchesgraben | |
| 31 Auf der Hundsheide | |
| 32 An der Sievernicher Straße | |
| 33 Kelzer Hütte | |
| 34 In der Sollerhütte | |



Der Broichhof zu Kelz und Kelzer Flurnamen

In einer Urkunde vom **20 September 1390**, vor den Schöffen von Nörvenich, übertragen Johann **Boemeister und seine Gattin Wallburch zu Keylze** dem Kapitel von St. Quirin zu Neuss ihr Gut daselbst, genannt **„der Broich“**, mit Zubehör.

Im Laufe der nächsten 200 Jahre ist der Hof dann in adeligen Besitz übergegangen.

Im Urkundenbuch des Archivs von Burg **Rösberg** wird erstmals im Jahre **1634** dieser Hof erwähnt. In einer Verpachtungsurkunde aus diesem Jahr wird er der **„Keltzerbrochhof“** genannt. Eine Adelsfamilie **„Bernsaw zu Solbruggen und von Haeß“** verpachtet ihn auf 12 Jahre an die Eheleute **„Paul und Luicia Tesch“**.

In dieser Urkunde ist der genaue Pachtzins, sowohl in Naturalien als auch in Geld, beschrieben, der zu Martini (11. November) nach Düren oder Lechenich zu zahlen ist. Der Pächter ist verpflichtet, Gebäude und Acker in gutem Zustand zu halten und die durch Nachlässigkeit des Vorgängers **„ohnbauwig“** (unbestellbar) gewordenen Ländereien zu rekultivieren, indem er jährlich 20 Morgen Land mergelt und mistet.

Bei besonderen Unglücksfällen durch Krieg, Hagel oder Brand wollen die Verpächter den Schaden nach Billigkeit mittragen.

In den Jahren **1650, 1702, 1745 und 1776** folgen 4 weitere Verpachtungsurkunden mit, für unser Dorf, sehr interessanten Einzelheiten.

So wird der Hof in der Urkunde von 1650 der **„Allodialbrochhof zu Kelß“** genannt (Allodialgut = freies Gut) und an **Paul Tesch und Frau Merg** (wahrscheinlich 2. Frau von Paul Tesch) auf 6 Jahre verpachtet. Hier ist auch erwähnt, dass eine Schäferei und ein Schäfer zum Hof gehören.

Eine letzte Verpachtungsurkunde datiert aus dem Jahre 1776 und ist ausgestellt auf den Pächter **„Jakob Pilgram und dessen Frau Katharina Jansen“**.

Besonders erwähnenswert in dieser letzten Verpachtungsurkunde ist folgender Zusatz:

„Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird festgesetzt, dass die sogenannte **Unkelmaar**, aus 11 Morgen besteht und dass von den 18 Morgen auf dem sogenannten **Rott** 15 Morgen zehntfrei sind.

Hier werden schon ca. 250 Jahre vor unserer Zeit Flurbezeichnungen in der Gemarkung Kelz genannt, die auch heute noch geläufig sind.

Der Flurname **Rott**, zu hochdeutsch Rodung, bezeichnet die Flur in der nördlichen Verlängerung der **Hardt (Simonshardt)**. Beide Bezeichnungen deuten auf ehemals gerodete Waldgebiete hin.

Die **Unkelmaar** liegt in süd-östlicher Richtung von Kelz, nahe der Grenze zur Gemarkung von Gladbach. Sie bezeichnet eine Feldflur, die früher sumpfig war und gerne von Unken besucht wurde.

In der preuss. Uraufnahme von 1827 ist die heutige Broichstrasse nur auf der Westseite bebaut. Demnach kommt nur die hier an der Ecke Broichstraße / Mittelstraße eingetragene Hofstelle für den in den Urkunden beschriebenen Brochhof in Frage.

Diese Hofstelle, heute im Besitz der Familie Tesch, ist in dieser Karte von 1827 im Besitz von Stephan Rey vom Wirtshof. Alle übrigen Grundstücke und Gebäude an der Westseite der Broichstraße sind für den oben beschriebenen Gutshof zu klein.

Die in der Urkunde von 1702 besonders erwähnten **„2 gekauften Baumgärten“** und der dort erwähnte Fischweiher sind in der o.a. Karte deutlich erkennbar. Sie befanden sich exakt im gesamten Viereck zwischen heutiger Broichstrasse, Lühheimer Weg, Oststrasse und der gedachten Verlängerung der Mittelstraße bis zur heutigen Oststraße. Der Fischweiher selbst ist an dem Neubau von Christian Jülich (vorher Schreinerei Franz Steffens) als blaue Wasserstelle eingezeichnet und mit **„Wayer“** bezeichnet.



Ehemalige Schreinerei Steffens

Die Tatsache eines Weihers an dieser Stelle ist nicht verwunderlich, ist doch die Flur- und Straßenbezeichnung **„Im Broich“** ein deutlicher Hinweis darauf, dass es sich hier um feuchtes, nasses Gelände handelt (früher Sumpfland, Moor). Wie bekannt, war der Broich vor der Kanalisierung in den 1960iger Jahren der feuchteste Teil unseres Dorfes.

Das Dorf Kelz wurde zu früherer Zeit von mehreren Gräben, in west-östlicher Richtung entwässert, die das Oberwasser über die Gemarkung **„Flossgraben“** in Richtung Lühheim / Neffelbach abführten.



Uraufnahme 1827



Bildatlas KSK Düren

Quellen: „Kelzer Kirchenbücher, Stadtarchiv Düren“, „Urkundenbuch des Archivs von Burg Rösberg, LVR Nr. 26“



Gefördert wird durch das Land Nordrhein-Westfalen und die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) und der Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Zülpicher Börde

ein Kleinprojekt durch das Regionalbudget.

Unterstützt wird dieses Projekt von den in der LEADER-Region Zülpicher Börde ansässigen Kommunen Erfstadt, Nörvenich, Vettweiß, Wellerswist und Zülpich sowie dem Kreis Düren, dem Kreis Euskirchen und dem Rhein-Erft-Kreis.



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Kelz zum „Anfassen“ und „Festhalten“
Ein Projekt unter Federführung der Kultur- und Naturfreunde Kelz e.V.

Mehr Info unter www.kelz-nrw.de siehe OR Code